



Alsauffen 19. Juni 1896.

41

Liebes Freund.

Unser Reise ist ganz programmmäßig und ist
ganz verlaufen. Wir hatten meist gutes Wetter und
haben das alle genossen. In Wien gab es denn freilich
viel zu thun, und da ging es auch wieder gut.
Hier wo wir am 14. antreten, wird sie sich bald er-
holen. Ich habe diesen Wunsch nachgezogen und habe
darauf verzichtet, da sie mich nach Norddeutschland
besuchen. Da habe ich mir für diese 16 Tage sehr
viel vorgenommen. Ich werde kaum zwei Tage an dem.

19446⁴¹

selben Orte wieder. Am 25. und 27. fehr mit
Familiensessen, am 1. d. Juli ein Jubiläum
des päpstlichen Episcopats der Wissenschaften in Leipzig
(werden sie auch unter Lincio verstanden sein?); am
2. Abende soll ich sehr in Erwartung der Aufführung des
Philact besuchen und bis zum 4. Mittag mit meinen
einfachen Schulkamraden allerlei Festlichkeiten begangen,
dagegen auch mit Kets, welches express von Göttingen
nach Erfurt kommt, sieht ein Projekt der Göttinger
Akademie Rath zuziehen. Dagegen will ich ein phant
Aufsicht meines Günstlings Altes und der Göttinger

selbige Eltern in Koblenz mit Cönnern, Brüdern von Verwandten
in Wernigerode, Magdeburg, Halle u. f. w. Das alles würde
für Anna zu viel. Auch ich würde alle meine Kräfte zu
verwenden müssen. — Doch ich muß heute erst da in Eile schreiben,
hat besonders darin sein Grund, daß ich nirgends einen Brief
von Dir erhielt, das Dir auch doch wegen der Wahlen zu thun.
Ich bin in Aussicht gefallt habe. Soll ich irgend ein Brief von
Dir da mit mir haben gegangen sein? Da mir auch Briefe
meiner überall gegebenen Weisungen gemäß nach Wien und
auch hinterher nachgelesen worden sind, habe ich noch immer
gehofft von Dir Nachricht zu erhalten. Soll da auch die
heutige Post mit nichts bringt, entpflanze ich mich Dir

noch im Lichte zu schreiben, Euch alle unsere liebhaften
Theilnahmen und unsere Freundschaft zu versichern, vor
unsern Wohlwünschen Kunde zu geben, vor allem aber
zu bitten daß Ihr uns Euch hier leben möglet. Was
während meines Abschieds hier eintriff, sendt mir d.
noch: so hoffe ich bald zu erfahren daß -- Euch allen
so gut ergel, wie wir es wünschen.

Ueber öffentliche und weltliche Dinge berichte ich
nach meinem Rückkehr nach Aachen. Ich habe in zwei einzigen
öffentliche Anzeigen in die Correspondenz meines Pater, Pater
vater Th. zu befragen, welche alle Zeit zur Correspondenz
früh. -- Mit herzlich Grüßen von Bonn zu Bonn

Dieu bon espoir

Liebeck